

KLEMENSOTT

Dächer ohne Kompromisse

Benzstraße 11 • 63897 Miltenberg ☎ 0 93 71/94 88 30 📠 0 93 71/94 88 40

www.klemensott.de • freecall 0800 / 94 88 300

Report 2009

Größtes Projekt in der Firmen- geschichte



Anne-Frank-Schule in Raunheim

Eine der größten Herausforderungen der Firmengeschichte stellte die Generalsanierung der Gesamtschule im Kreis Groß-Gerau dar.

Die Anne-Frank-Schule ist eine integrierte Gesamtschule. Statt einer „frühen Auslese“ sollen hier die Kinder möglichst lange gemeinsam lernen. Finanziert wurde die Sanierung vom Kreis Groß-Gerau zu 51% und der WEP-Projektentwicklung zu 49%. Diese hat in „PPP = Private Partnerschaft“ die Ausschreibung überwacht, Kostenoptimierung im Planungsprozess vorgenommen und den gesamten Bauablauf überwacht.

Die Innen- und Außenrenovierung des gesamten Gebäudes war bereits 2 Jahre zuvor



abgeschlossen, es sollte jetzt im Nachgang die schadhafte Dachabdichtung ertüchtigt werden. Es galt daher als oberste Maxime, das Gebäude während der Sanierungsarbeiten im Trocken zu halten um Schäden zu vermeiden. In einem Gebäudekomplex mit 6 Gebäuden sollte der Unterricht weiterhin möglichst störungsfrei ablaufen. Ein strenges Organisationskonzept band alle Abläufe in einen straffen Zeitplan ein.

Die Teamfähigkeit der gesamten Mannschaft war gefordert.

Die Bauleitung hatten Christof Farrenkopf für den Metalldachbereich und Detlef Bayer für das Flachdach.

Insgesamt wurden 7.500 m² Kies von den Dachflächen abgesaugt. An 5 Gebäuden wurde das Flachdach durch eine Holzaufständering in ein schwach geneigtes Dach umgewandelt. Für die Wärmedämmung der Gebäude wurde eine Lage Rollfilz verlegt. Die Oberschale wurde mit Kalzip® Profiltafeln stuccoedessiniert eingedeckt. Diese naturbelassene, metallische Oberfläche entsteht durch die Bearbeitung mit zusätzlichen Prägwalzen.

Im Bereich der innen liegenden Bauteile wurde der komplette Dachaufbau durch einen neuen Schichtenaufbau bestehend aus Dampfsperre, Gefälledämmung EPS WLG 031 und Abdichtung aus Kunststoffdachbahn Alwitra Evalon ausgewechselt. Trotz heftiger Gewitter während der Bauphase wurden lediglich 10 durchfeuchtete Deckenplatten als Schaden gemeldet. Der Schulbetrieb konnte ungehindert fortgeführt werden.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der ausgeführten Arbeiten:

- 9000 m² Kies abgesaugt
- 1000 St. Öffnungen in bestehende Abdichtung und Trapezblech für den Einbau der Stützenkonstruktion auf die Binderlage mit provisorischer Eindichtung
- 7200 m² Rollfilz, 100 mm stark, verlegt
- 7200 m² Kal-Zip 65/400/0,9 Alu stucco verlegt
- 1800 m² Komplettabbruch vorhandener Dachaufbau
- 1800 m² EPS 031 Gefälledämmung eingebaut
- 1800 m² Alwitra Evalon V 2,2 lose verlegt, mechanisch verlegt
- 1800 m² Kies aufgebracht
- 1000 m Dachrinne 4 tlg. aus Zinkblech mit Entwässerung



Liebe Kundinnen
liebe Kunden,

Der Wert des Ehrenamtes

Nur wer sich für seine Ziele engagiert, kann aktiv mitgestalten.

Schon immer war mir die Aus- und Weiterbildung in unserem Dachdeckerberuf ein wichtiges Anliegen. Mehr als 50 junge Menschen haben seit dem Bestehen der Firma Klemens Ott GmbH den Beruf des Dachdeckers bei uns erlernt. So lag es nahe, einer Berufung zum Mitglied der Meisterprüfungskommission zu folgen und eine Woche im Jahr im Kompetenzzentrum Dach in Waldkirchen die Prüflinge zu bewerten.

In der Dachdeckerinnung Aschaffenburg-Miltenberg habe ich schon seit vielen Jahren Verantwortung als stellvertretender Obermeister. Auf Landesebene hat mich die Delegiertenversammlung der Bayerischen Dachdecker im Juli 2008 zum Vorstandsmitglied gewählt.

Möbel für Europa

Rauch Möbelwerke erweitert für den internationalen Handel

Hier kann ich hautnah an der Bewältigung von Problemen unseres Berufsstandes mitarbeiten. Genauso wichtig ist es allerdings auch Lösungen und Wege für eine gesicherte Zukunft der Verbandsarbeit und der angeschlossenen Betriebe zu finden.

Ganz aktuell wurde ich im Mai 2009 durch die Mitgliederversammlung der Dachdecker-Einkaufsgenossenschaft Rhein-Main zum Mitglied im Aufsichtsrat gewählt. Hier kann ich meine langjährige Erfahrung als Geschäftsführer einbringen und wichtige Entscheidungen und Prozesse unserer Genossenschaft zum Wohle der Mitglieder beeinflussen.

Nur durch die Mithilfe meiner qualifizierten und engagierten Mitarbeiter in Büro und Bauleitung ist es möglich die nötige Zeit für Ehrenamtstätigkeit in Verband und DEG zu haben. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Peter J. Ott

Geschäftsführer

☎ 0 93 71/94 88 30

Die Rauch Möbelwerke haben Standorte in ganz Deutschland. Seit über 111 Jahren produziert Rauch Möbel.

Mit 1.500 Mitarbeitern gehört das Traditionsunternehmen zu den ältesten und größten Möbelproduzenten Deutschlands.

Im Werk Bürgstadt werden künftig Möbel für den Jugend- und Einzeilmöbelbereich produziert.

Just in time sollte die Ausführung der Dach- und Fassadenarbeiten erfolgen.

Im Auftrag enthalten waren die Eindeckung der Tragschale mit Trapezblechen sowie die Abdichtung mit Mineralfaserdämmung und Rhepanol hg im Klettssystem.

Eine große Herausforderung für die schnelle Einsatztruppe um die Vorarbeiter Günter Kolke und Willi Reinhart.

Um den Transport optimal zu organisieren, wurde für die Verteilung der Dämmung das „Lift & Roller-System“ eingesetzt. Mit diesem Schlitten können die sperrigen Pakete schnell an der richtigen Stelle platziert werden.

Die Abdichtung der Dachfläche erfolgte mit der Kunststoffdachbahn Rhepanol. Die gesamte Fläche wurde im Klett-System verlegt. Mit einem Heißluftautomat wurden die Nähte thermisch verschweißt.

Die Bauleiter Christof Farrenkopf und Detlef Bayer hatten alle Materialien und den Ablauf perfekt organisiert. Dank dem hohen Einsatz aller Mitarbeiter konnte der straffe Zeitplan von nur 8 Wochen eingehalten werden.



Kompetente Ansprechpartner für Sie:

Detlef Bayer

Bauleiter Flachdach



☎ 0 93 71/94 88 32

☎ 01 77/2 91 78 17

E-Mail: detlef.bayer@klemensott.de

Christof Farrenkopf

Bauleiter Metaldach



☎ 0 93 71/94 88 38

☎ 01 77/2 91 78 22

E-Mail: christof.farrenkopf@klemensott.de

Holger Weis

Spenglermeister



☎ 0 93 71/ 94 88 36

☎ 01 77/2 91 77 60

E-Mail: holger.weis@klemensott.de

Neue Gebäudeoptik für die Lebenshilfe Großheubach

Aus flach wird steil

Der Verein Lebenshilfe Werkstätten e.V. in Großheubach bietet 170 behinderten Erwachsenen eine Arbeitsstelle. In den 1982 erbauten Gebäuden werden Montagearbeiten für die Industrie ausgeführt, auch eine Schreinerei und eine Weinbauabteilung bietet Arbeit je nach Veranlagung und Fähigkeit der Mitarbeiter.

1982 sind die Zweckgebäude überwiegend mit Flachdächern hergestellt worden. Die Abdichtung war in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Wir haben uns an der Ausschreibung beteiligt und den Zuschlag für die umfassenden Sanierungsarbeiten erhalten. Unser Auftrag umfasste ein Gesamtvolumen von 8220222- ZvntqCF kjä gd' vř gž sollten nicht nur ein neues Dach, sondern auch eine neue Optik erhalten.

Um dies zu erreichen wurde ein Teil der vorhandenen Flachdächer mit einer Pultdachkonstruktion aus Trapezblechen aufgesattelt und mit Alubahnen im System Kal-Zip eingedeckt.

Ein Flachdach mit einer Fläche von 1050 m² wurde mit der Kunststoffdachbahn „Rhepanol fk“ saniert.



Der Sozialbereich war mit Bitumenschindeln eingedeckt, diese wurden entfernt und mit Prefa Metallschindeln neu eingedeckt.

In Zahlen ausgedrückt wurden folgende Flächen saniert:

- 1.400 m² Flachdach wurden abgebrochen und entsorgt
- 78 St. Lichtkuppeln ausgebaut und entsorgt

Neudeckung

- 1050 m² Dämmung verlegt, Abdichtung mit Rhepanol fk lose verlegt
- 1500 m² Eindeckung mit Kal-Zip als Warmdach mit Aluminium Stehfalzprofilen
- 720 m² Eindeckung mit Alu-Schindeln Marke Prefa

Referenzobjekte:

Oswald Elektromotoren, Miltenberg

- 1.650 m² Trimex Brandschutzpaneel
- 8 St. Dachoberlichter Everlite
- 50 m² Fassadenverglasung Rodeca
- 200 m² Flachdachabdichtung Rhenofol CV

Autobahnraststätte „Pfälzer Wald“

- 600 m² Flachdachsanierung Sarnafil T

Seniorenheim, Bad Mergentheim

- 650 m² Eindeckung mit Kalzip
- 250 m² Balkonabdichtung

Mohr, Stadthaus in Aschaffenburg

- 300 m² Dachsanierung mit Sigma Pfannen
- 55 m² Turm mit Naturschiefer

Feuerwehr in Collenberg

- 260 m² Isowand
- 500 m² Isodach

Finanzamt Obernburg

- 250 m² Schieferdach erneuert

Kollekte der Kollektoren

Die 100 Top-Dachdecker Deutschlands sind immer wieder gefragte Ansprechpartner von großen Unternehmen, wenn es um knifflige Aufträge für kompetente Partner geht.

Die Firma Vaillant suchte für eine deutschlandweite Rückrufaktion von Röhrenkollektoren kompetente Unterstützung. Ein Ansprechpartner für ein bestimmtes Gebiet sollte die auszutauschenden Anlagen aufnehmen, Ersatzmaterial bestellen, den Austausch durchführen und den Elektriker für die Montage terminieren. Diese Herausforderung haben wir gerne angenommen.

Um den Einsatz schnell und effizient durchzuführen, wurden unsere Mitarbeiter von Vaillant an Musterdächern für diesen Auftrag geschult. Der Austausch von 100 Kollektoren wurde immer zeitnah und sauber ausgeführt.



Das Qualitätssiegel der 100 Top-Dachdecker ist inzwischen eine Marke und bürgt für starke Partner am Dach. Auch die Versicherungen wollen künftig eine „Werkstattbindung“ ihrer Kunden erreichen. Ein Kooperationsvertrag mit AD-Dach, einem Dienstleistungsunternehmen großer Versicherung haben wir bereits unterzeichnet. Sturmschäden sind Vertrauenssache, eine schnelle Ausführung und faire Preise sind bei 100 Top-Dachdeckern garantiert.



25 Jahre Dachdecker



Hubert Helmstetter

Hubert Helmstetter, 41, Dachdecker-vorarbeiter aus Großheubach, hat sein 25-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert. Im September 1983 begann er seine Ausbildung zum Dachdecker im Betrieb. Während seiner Betriebszugehörigkeit hat er den Wandel vom traditionellen Handwerksbetrieb zum modernen Planungs- und Montageunternehmen für Dach und Wand mitgestaltet.

So hat er zum Beispiel 100 Solaranlagen ausgetauscht, ein neues Geschäftsfeld für das Unternehmen. In den Jahren zuvor war er überwiegend auf dem Steildach als Vorarbeiter tätig. Neben seiner Familie ist die Jagd seine Passion.

Im Rahmen der Jahresfeier überreichte ihm Peter J. Ott das Treuesiegel der Handwerkskammer und eine Urkunde.

Richtig heben, aber wie?

Wie schont man den Rücken und die Gelenke bei der Arbeit? Diese und andere Fragen bekamen unsere Dachdecker beim Therapiezentrum Beerfelden in Theorie und Praxis erklärt. Bei einem berufsbezogenen Gesundheitstag wurden die Mitarbeiter motiviert, Arbeitsunfälle zu verhindern, den Rücken und die Gelenke durch „richtiges“ Heben, Tragen und Werfen zu schonen. Im ersten Teil stand die Theorie im Vordergrund, Ursachen von Rückenbeschwerden, erlernen einer rücken- und gelenk-



freundlichen Hebetechnik. Am Nachmittag wurde auf dem Gelände des Therapiezentrums an Fahrzeugen, Musterdächern und Gerüsten geübt. Der Therapeut Dirk Boyens und seine Kollegin Katrin Hilpert haben die Dachdecker mit viel Freude zum Umdenken motiviert.

Wichtiges Element war das Erlernen der Hockbeuge/Squat, die bei allen Hebungen genutzt werden soll.

Einfache Tipps und Tricks ermöglichen eine Erholung für den Körper bei jeder Gelegen-

heit. Zwischendurch einfach mal den Körper am Gerüst baumeln lassen, streckt und entlastet die Muskulatur im Rücken. Solche und andere Beispiele werden jetzt mit Begeisterung im Alltag umge-



setzt und beugen hoffentlich Krankheiten vor. Ein Teil der Kosten für diesen Tag übernehmen die Krankenkassen. Nachahmung wird von uns empfohlen.

Notruf 110 – Notarzt 19 222 Erste Hilfe für die Kollegen

Dunkel erinnert man sich an die stabile Seitenlage. Aber wie war das mit der Wiederbelebung? Im April wurden 15 Mitarbeiter in einem 2-tägigen Lehrgang zu Ersthelfern ausgebildet. Die Johanniter Unfallhilfe hat diesen Kurs vorbereitet und durchgeführt. Trotz aller Prävention und Aufklärung über die Sicherheitsrisiken, kann es auf den Baustellen zu Unfällen kommen. Wie verhalte ich mich wenn etwas passiert, wie kann ich meinem Kollegen helfen. In verschiedenen Szenen wurde geübt, wie man sich verhält wenn zum Beispiel die Atmung aussetzt, eine Blutung zu stoppen ist, eine mögliche Nackenverletzung vorliegt, der Patient einen Schockzustand zeigt. Eine Studie der Uni Würzburg belegt, dass ein geschulter Laie durchaus Leben retten kann.



70 Prozent aller Notfälle sind akute Erkrankungen, die innerhalb der eigenen Familie oder im Haushalt passieren und keine Unfälle. Zielgruppe der Ersten Hilfe sind deshalb vordergründig die eigenen Angehörigen. Der Nutzen dieser Ausbildung geht also über das Betriebsinteresse hinaus.